

## KONZERT-LEITUNG



**Hervé Grélat** ist 1977 in Porrentruy (JU) geboren. Er erlangte 2001 das Blasmusikdirektionsdiplom am Konservatorium von Lausanne in der Klasse von Pascal Favre, 2004 das Lehrdiplom für Waldhorn am Konservatorium von La Chaux-de-Fonds in der Klasse von Claudio Pontiggia und 2007 das Orchesterleitungsdiplom an der Musikhochschule Zürich in der Klasse von Johannes Schlaefli.

2003 erreicht Hervé Grélat sowohl am europäischen Dirigentenwettbewerb in Bergen (Norwegen) als auch am Schweizerischen Dirigentenwettbewerb in Baden (AG) den zweiten Rang.

Grélat war 2006 bis 2018 Dirigent der Brass Band Luzern Land (Höchstklasse). Er wurde unter anderem eingeladen, das Nationale Jugendblasorchester, die Nationale Jugend Brass Band, das aulos Sinfonisches Blasorchester (2008 und 2016), das Blasorchester Oberland Thun (2014–2017) und das bernische Sinfonieorchester «Variaton» zu dirigieren. Hervé Grélat wird regelmässig als Lektor und als Experte an Solisten- und Ensemblewettbewerben eingeladen. Er war Lehrer für Direktion am Konservatorium Lausanne von 2013 bis 2019 und seit Sommer 2019 ist er Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern – Musik.

Seine Aktuelle Tätigkeiten: Dirigent der Stadtmusik Luzern (Höchstklasse Blasorchester); Dirigent des Berner Musikkollegium (Sinfonieorchester); Dozent für Blasmusikdirektion an der Hochschule Luzern-Musik; Lehrer für Direktion und Blechinstrumente an der Ecole Jurassienne et Conservatoire de Musique (EJCM).

## DER SOLIST

**Wolfgang Sieber** ist 1954 im Toggenburg geboren, wirkt als dynamischer Grenzgänger und publikumsnaher Charismatiker mit der Orgel.

Sieber erhielt seine Ausbildung in Klavier, Orgel und Kirchenmusik in St. Gallen, Zürich, Prag, Paris und München.

Als Coach verhilft Wolfgang Sieber mit heiterer Grundstimmung, feinem Humor und Begeisterung den Orgelspielenden, Studenten, Berufsmusikern, Ensembles und Bands zu ihrem Ziel.

Seine Kompositionen für Orgel solo/vierhändig, Streich- und Blasorchester, Trompete, Oboe, Horn und ethnische Instrumente der Schweizer Alpen sowie für Märchen und Liturgie (Chor und Perkussion) bezeugen seine Kreativität, den unerschöpflichen Einfallsreichtum und ein sicheres Gespür für kompositorische Formen. Sieber arbeitet mehrheitlich mit Partnern unterschiedlichster Herkunft und Stilrichtung und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet.

Dank Siebers Initiative konnte im November 2015 in der Hofkirche das Echowerk zur Grosse Hoforgel eingeweiht werden. Die Grosse Hoforgel wurde somit zum stilistisch vielfältigsten Instrument und ist das Unikat für ein Surround-Klangerlebnis. Künstler aus aller Welt präsentieren ihre Musik an der Grosse Hoforgel Luzern auf YouTube und Tonträgern.

Nach seiner Ära als Stifts- und Hoforganist zu St. Leodegar Luzern (1992–2021) setzt Wolfgang Sieber unter dem Motto «Orgel findet überall statt» seine künstlerische und unternehmerische Arbeit fort. Wolfgang Sieber lebt mit seiner Grossfamilie bei Luzern.



## PROGRAMM

### Mitwirkende

Blasorchester Stadtmusik Luzern  
Hervé Grélat, Dirigent  
Wolfgang Sieber, Orgel

### John Adams (\*1947)

transcr. Lawrence T. Odom

### Short Ride in a Fast Machine

### Modest Mussorgsky (1839-1881)

transcr. Paul Lavender

### Bilder einer Ausstellung

Wolfgang Sieber, Orgel

- Promenade
- I Der Gnom  
Promenade
- II Das alte Schloss  
Promenade
- III Die Tuilerien - spielende Kinder im Streit
- IV Bydlo - der Ochsenkarren  
Promenade
- V Ballett der Küken in ihren Eierschalen
- VI Samuel Goldenberg und Schmuyle
- VII Der Marktplatz in Limoges
- VIII Die Katakomben  
Cum mortuis in lingua mortua
- IX Die Hütte der Baba-Yaga
- X Das grosse Tor von Kiew

Pause

### Wolfgang Sieber (\*1954)

### Improvisation über die Choräle

«Wer nur den lieben Gott lässt walten»  
und «Christus, der uns selig macht» von  
Johann Sebastian Bach

Wolfgang Sieber, Orgel

### David Maslanka (1943-2017)

### Symphony No. 4

## WEITERE KONZERTE

**Junge Solisten**, 29. Mai 2022, 17.00 Uhr, KKL Luzerner Saal

**100 Jahre Bürgermusik Luzern**, 4. Juni 2022, KKL Luzern

**Luzerner Kantonal-Musikfest Emmen**, 19. Juni 2022, Le Théâtre Emmen

Mehr Informationen unter [www.stadtmusik-luzern.ch](http://www.stadtmusik-luzern.ch)



# BILDER EINER AUSSTELLUNG

Samstag, 22. Januar 2022 | KKL Luzern

Werke von **Modest Mussorgsky**, **David Maslanka** und **John Adams**  
Orgel **Wolfgang Sieber**, Dirigent **Hervé Grélat**

19.30 Uhr KKL-Konzertsaal, Tickets CHF 70.– / 50.– / 30.–, KKL 041 226 77 77  
[www.kkl-luzern.ch](http://www.kkl-luzern.ch), [www.stadtmusik-luzern.ch](http://www.stadtmusik-luzern.ch)

Schüler\*innen, Lernende und Studierende 50% Ermässigung an der Konzertkasse

# KONZERT BESCHRIEB

— John Adams (\*1947)

transcr. Lawrence T. Odom

## Short Ride in a Fast Machine

«Short Ride in a Fast Machine» gilt als Beispiel für Adams' post-minimalistischen Stil. Den Titel kommentierte er mit einer Frage: «Wissen Sie, wie es ist, wenn einen jemand einlädt, in einem tollen Sportwagen zu fahren, und man sich wünscht, man hätte abgelehnt?» Das Werk bietet die üblichen minimalistischen Merkmale: Wiederholung, gleichmässiger Schlag und, vielleicht am wichtigsten, eine harmonische Sprache mit einem Schwerpunkt auf Konsonanz.

— Modest Mussorgsky (1839–1881)

transcr. Paul Lavender

## Bilder einer Ausstellung

Der Klavierzyklus «Bilder einer Ausstellung» beschreibt Gemälde und Zeichnungen von Mussorgskys im Jahr zuvor verstorbenem Freund Viktor Hartmann. Das Werk vermittelt den Eindruck eines Rundgangs durch eine Gedächtnisausstellung. Am Anfang steht die «Promenade», die zwischen den nachfolgenden Stücken leicht verändert wiederkehrt. Mussorgsky selbst sprach davon, dass die Promenade ihn darstelle, wie er zwischen den Ausstellungsstücken umherwandere, um sie zu betrachten.

«Der Gnom» ist das erste Bild: Ein Zwerg, der links auf missgestalteten Beinen herumhüpft.

Bei «Das alte Schloss» handelt sich um eine ruhige Romanze von wehmütigem Charakter.

«Die Tuilerien - spielende Kinder im Streit» geben das nachmittägliche Bild des berühmten Parks in Paris wieder: Tobende Kinder, die von ihren Gouvernanten eindringlich, aber vergeblich ermahnt werden.

«Bydlo - der Ochsenkarren» bezeichnet im Polnischen das Hornvieh bzw. die Rinder. Hier steht der Ausdruck für einen schweren, von Ochsen gezogenen Karren.

«Ballett der Küken in ihren Eierschalen»: Hartmanns Bild zeigt einen Kostümentwurf für die Aufführung eines Balletts mit dem Titel «Trilby». Die Musik zeichnet mit vielen Vorschlägen und Trillern das Bild von federleichten, quicklebendigen Küken, die vergnügt herumtrippeln, picken und piepsen.

«Samuel Goldenberg und Schmuyle» sind zwei Juden: der eine reich und behäbig, der andere arm und abgerissen.

«Der Marktplatz in Limoges» ist ein Abbild alltäglichen Markttreibens: Lebhaftes Gewirr, schreiende Verkäufer, streitende Marktfrauen.

«Die Katakomben» und «Cum mortuis in lingua mortua» stellen einen Gang Hartmanns durch die Pariser Katakomben dar. Das Stück hierzu spiegelt eine düstere Stimmung, die angesichts der aufgeschichteten Knochen und Totenschädel in den Katakomben von Paris leicht aufkommen kann.

«Die Hütte der Baba-Yaga»: Die Baba-Yaga ist eine Hexe der russischen Volkssage. Sie wohnt in einem dunklen Wald, wo sie ahnungslos Vorbeikommenden auflauert, sie in ihre Hütte lockt und auffrisst. Ihr Häuschen steht auf Hühnerfüssen, damit es sich mit dem Eingang den Ankommenden zuwenden kann.

«Das grosse Tor von Kiew» bezieht sich auf den zeichnerischen Entwurf Hartmanns für ein Stadttor mit Glockenturm und einer kleinen Kirche im Innern. Durch ein vollgriffiges und durch Bassvorschläge gewichtig gestaltetes Thema beschreibt Mussorgsky die majestätische Grösse des Tores.



— Johann Sebastian Bach (1685–1750)

«Wer nur den lieben Gott lässt walten» ist eine Kirchenkantate von Johann Sebastian Bach. Die Choralkantate basiert auf dem Lied von Georg Neumark.

«Christus, der uns selig macht» ist eine lutherische Passionshymne in acht deutschen Strophen von Michael Weisse.

— David Maslanka (1943–2017)

## Symphony No. 4

Die Wurzeln der Symphonie Nr. 4 sind vielfältig. Die zentrale treibende Kraft ist der spontan aufkommende Impuls, aus Freude am Leben zu schreien.

Die Hymne «Old Hundred» und andere Loblieder wie die Bach-Choräle «Wer nur den lieben Gott lässt walten» und «Christus, der uns selig macht» bilden das Rückgrat dieses Werkes.

Um die Verwendung dieser Hymnen zumindest

teilweise zu erklären und einen Hinweis auf das Leben der 4. Symphonie zu geben, muss man etwas zu Maslankas langjähriger Faszination für Abraham Lincoln wissen. Lincoln vereinte in seiner Person den gewaltigen Kampf der Gegensätze, welcher zu seiner Zeit im Lande tobte, was für den Komponisten heute genauso wichtig ist wie vor mehr als einem Jahrhundert.

Aus dem Chaos und der heftigen Verbindung der Gegensätze entsteht neues Leben und Hoffnung. Aus diesem Impuls heraus hat David Maslanka

«Old Hundred» verwendet, bekannt als Doxologie, das feierliche, oft gebetsabschliessende Rühmen der Herrlichkeit Gottes. Damit hat er versucht zu einer Tiefe des universellen Menschseins vorzudringen, zu einem Bewusstsein, das nicht durch religiöse Etiketten definiert ist. Die Idee des Komponisten war es, mit dieser Musik die grundlegenden menschlichen Fragen der Transformation und Wiedergeburt in dieser chaotischen Zeit anzusprechen.